



## Handelsvolumen Deutschland – Iran 2002–06 <sup>18</sup>:

2002	Exporte in den Iran	2.234 Mio. Euro (+16 %)
	Importe aus dem Iran	320 Mio. Euro (-21 %)
2003	Exporte in den Iran	2.678 Mio. Euro (+20 %)
	Importe aus dem Iran	290 Mio. Euro (-9 %)
2004	Exporte in den Iran	3.574 Mio. Euro (+33 %)
	Importe aus dem Iran	391 Mio. Euro (+35 %)
2005	Exporte in den Iran	4.429 Mio. Euro (+24 %)
	Importe aus dem Iran	462 Mio. Euro (+18 %)
2006	Exporte in den Iran	4.110 Mio. Euro (-7 %)
	Importe aus dem Iran	410 Mio. Euro (-10 %)

Stand: 17. September 2007

- 1 Welt, 5.2.2006; Interview mit Angela Merkel, Der Stern, 8/2006, FAZ, 14.1.2006.
- 2 „Steinmeier droht mit Sanktionen, *Focus-Online*, 31.8.2006  
„Außenminister Frank-Walter Steinmeier in einem Interview mit dem Nachrichtenmagazin *Der Spiegel*, 19. Juni 2006“  
Auswärtiges Amt der Bundesrepublik Deutschland ; „Steinmeier warnt Iran: Isolierung oder Verhandlungen“, *FAZ*, 30.3.2006.  
„Steinmeier schließt Sanktionen gegen Iran nicht aus,“ *German News*, 21/2/06.
- 3 „Wirtschaft drohen Mrd.verluste“, Interview with Michael Tockuss, *Focus* 13/2/06.  
Kathrin Erdmann, „Deutsche Wirtschaft im Iran verunsichert,“ *DW-World.de*, 6/10/05.
- 4 „Ausfuhrgewährleistungen der Bundesrepublik Deutschland. Das Geschäftsjahr 2005 im Überblick“, *BMWi* S. 61  
„Exportgarantien der Bundesrepublik Deutschland. Hermesdeckungen“, *Halbjahresbericht* 2006, S. 2. Auswärtiges Amt der Bundesrepublik Deutschland
- 5 Peter Philipp, US-Sanktionen gegen den Iran verunsichern europäische Unternehmen, *DW-World.de*, 10.1.2007.
- 6 „USA drängen deutsche Firmen aus Iran“, *Handelsblatt*, 11.1.2007.
- 7 „Contra Iran“, *FAZ*, 30/7/07, S. 9.
- 8 Dresdner Bank stellt Iran-Geschäfte ein, *Financial Times Deutschland*, Angela Maier (Frankfurt) and Mark Schieritz (Teheran), 21/8/07.
- 9 „Iran und Siemens unterzeichnen Lokomotivengeschäft im Wert von 570 Mio. US-Dollar“, *AFP*, 14.11.2006
- 10 Kathrin Erdmann, *Ibid*.
- 11 <http://www.basf.co.ir/>
- 12 Auswärtiges Amt der Bundesrepublik Deutschland, Länderinformationen
- 13 Jahresbericht 2004, S. 60.
- 14 „Ausfuhrgewährleistungen der Bundesrepublik Deutschland. Das Geschäftsjahr 2006 im Überblick,“ *BMWi* p. 61.
- 15 *Nachrichten für Außenhandel*, 22.2.2007.
- 16 „Sanktionen verhindern neue Großprojekte in Iran,“ *FAZ*, 30/7/07, S. 9. „Ausfuhrgewährleistungen der Bundesrepublik Deutschland. Das Geschäftsjahr 2006 im Überblick,“ *BMWi* S. 66.
- 17 „Iran – Marktchancen für deutsche Exporteure“, IHK Darmstadt Rhein Main Neckar
- 18 Auswärtiges Amt der Bundesrepublik Deutschland

## Wir fordern:

- Keinen Dialog mit einem Volksverhetzer, oder anderen seines Regimes, die wiederholt den Holocaust geleugnet haben, Israel von der Landkarte tilgen wollen, zur Judenvernichtung aufrufen, Terror finanzieren, am Aufbau atomarer Bedrohung arbeiten und die gesamte zivilisierte westliche Welt bedrohen und verhöhnen.
- Ein Ende des diplomatischen Schmusekurses mit dem Judenhasser Ahmadinedschad, der offenbar der „Hitler des 21. Jahrhunderts“ werden möchte. Diplomatische Beziehungen zu einem Land, dessen Staatsoberhaupt den Holocaust leugnet und der jüdischen Bevölkerung Israels mit Vernichtung droht, sind nicht zu rechtfertigen. Das neue Idol der Rechtsextremen, Neonazis und Antisemiten muss in die Schranken gewiesen werden.
- Die unbeirrte Fortsetzung von kulturellem und wirtschaftlichem Austausch, insbesondere auch finanzielle Förderbeziehungen mit Staaten und Organisationen, die Antisemitismus dulden oder fördern setzen das falsche Signal und sind umgehend einzustellen.

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit liegt in der Medienbeobachtung und der direkten Reaktion auf antisemitische oder einseitig gegen Israel gerichtete Vorfälle und Beiträge. Über Mailinglisten bieten wir Hintergrundinformationen, rufen auf zu Leserbrief- und Unterschriftenaktionen, Demonstrationen und anderen Initiativen. Sie können wählen zwischen:

- einem umfangreichen TÄGLICHEN Pressespiegel,
- einer kompakten WOCHENZUSAMMENFASSUNG,
- SONDERAUSGABEN zu brandaktuellen Themen,
- einer „Iran“-Mailingliste mit Übersetzungen aus den Iranischen Medien.

Alle Pressespiegel werden kostenlos über das Internet angeboten. Kostenlos bedeutet aber nicht, dass bei der Erstellung keine Kosten entstehen. Für unsere Arbeit benötigen wir die Unterstützung Aller.

Unterstützen Sie uns mit einer Spende!

Spendenkonto:

Postbank, Konto-Nr. 520725100, BLZ 100 100 10  
IBAN DE63 1001 0010 0520 7251 00, BIC PBNKDEF

Weitere Informationen über unsere anderen Mailinglisten finden Sie unter <http://www.honestlyconcerned.info>

Honestly-Concerned e.V. · Niedenu 82 · 60325 Frankfurt  
Tel.: 0172 / 679-7744 · Fax: 0721 / 151433263

Das geht uns **ALLE** an –  
nicht nur Israelis!

**Präsident Ahmadinedschad und das derzeitige Iranische Regime bedrohen nicht nur den Nahen Osten, sondern die gesamte westliche Welt!**

**JEDEM Bürger sind Möglichkeiten gegeben, sich gegen den direkten oder indirekten Handel mit dem Iran zu Wehr zu setzen – sowohl auf wirtschaftlicher Ebene, als auch auf politischer Ebene. Es liegt an jedem Einzelnen, Druck gegen diese stetig wachsende Bedrohung aufzubauen!**

**Wenn heute ein Land den Iran mit maximaler Wirksamkeit unter Druck setzen kann, dann Deutschland. Zu den unumgänglichen Minimalforderungen an die Bundesregierung gehören:**

- Die Kündigung des deutsch-iranischen Investitionsschutzabkommens.
- Das Verbot von Hermesbürgschaften für Iran-Exporte.
- Die Kündigung des deutsch-iranischen Atomabkommens.
- Die Schließung der Deutsch-iranischen Handelskammer in Teheran.
- Ein Embargo für die deutsche Wirtschaft gemäß des amerikanischen *Iran and Libya Sanctions Act* von 1996.

**Bundeskanzlerin Angela Merkel sagte im Februar 2006: „Wir müssen die Rhetorik des iranischen Präsidenten ernst nehmen.“<sup>1</sup> In ähnlicher Weise hat auch Bundesaußenminister Dr. Frank-Walter Steinmeier mehr als einmal erklärt, dass er diplomatische und wirtschaftliche Sanktionen gegen den Iran unterstützt.<sup>2</sup> Dennoch haben deutsche Unternehmen in den vergangenen zehn Jahren Milliarden von Euro im Iran investiert, und die Bundesregierung unterstützt diese Investitionen durch öffentliche Subventionen.**

#### Deutsche Investitionen in Iran:

- Deutschland ist der wichtigste Handelspartner Irans und leistet wichtige Investitionen für die Wirtschaft des Landes.
- „Rund zwei Drittel der iranischen Industrie stützen sich auf Maschinen und Anlagen deutschen Ursprungs“, so Michael Tockuss, ehemaliger Präsident der deutsch-iranischen Industrie- und Handelskammer in Teheran. „Die Iraner sind eindeutig auf deutsche Ersatzteile und Zulieferer angewiesen.“<sup>3</sup>
- Zwischen Januar und Juli 2006 erreichten die deutschen Exporte in den Iran einen Wert von 2,3 Mrd. Euro, und etwa 20 % aller deutschen Hermes-Bürgschaften entfielen auf Geschäfte mit dem Iran.<sup>4</sup>
- Der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) betonte die Zunahme der Geschäfte mit dem Iran: „Der deutsche Maschinenbau hat im Jahr 2005 für 1,5 Mrd. Euro in den Iran exportiert; 2006 war das Geschäft noch einträglicher.“<sup>5</sup>
- 5.000 deutsche Unternehmen machen Geschäfte mit dem Iran, ein Drittel davon hat einen eigenen Vertreter oder ein eigenes Büro im Iran. Von diesen Unternehmen sind 1.750 als Mitglieder der deutsch-iranischen Industrie- und Handelskammer in Teheran registriert.
- Viele Firmen wollen im Iran geschäftlich tätig sein, wenn auch zunehmend im Verborgenen, da sie vermeiden wollen, dass die Öffentlichkeit von ihrer Partnerschaft mit dem Regime erfährt. Dazu gehören Großkonzerne wie BASF, Henkel, Continental, Bahlsen, Krupp, Linde, Lurgi, Siemens, ZF Friedrichshafen, Mercedes, Volkswagen, MAN, Hansa und Hoechst sowie kleinere Unternehmen wie Stahlbau Schauenberg, Schernier und Wolf Thermo-Module.
- „Deutsche Unternehmen versuchen jetzt, ihre mit Teheran abgeschlossenen Verträge am besten gar nicht öffentlich werden zu lassen“, schrieb die deutsche Wirtschaftszeitung Handelsblatt im Januar

2007. „Alles, was das US-Geschäft tangieren könnte, ist tödlich“. Siemens wollte beispielsweise öffentlich keine Kommentare zu seinem Lokomotivengeschäft abgeben.<sup>6</sup>

- 29. Juli 2007: Die Deutsche Bank wird künftig keine Konten mehr in Iran führen. Damit folgt sie dem Beispiel der Commerzbank und der UBS.<sup>7</sup>
- 21. August 2007: Die Dresdner Bank zieht sich vollständig aus dem Iran zurück. Ein Sprecher begründete dies mit dem "bürokratischen Aufwand, der bei entsprechenden Geschäften aufgrund administrativer Auflagen entsteht". Die Financial Times Deutschland berichtet, die Kreditlinie für Iran-Geschäfte umfasste bei der Dresdner schon 2006 nur noch einen niedrigen dreistelligen Millionenbetrag und war von da aus schon auf einen zweistelligen Millionenbetrag gesenkt worden.<sup>8</sup>

#### Beispiele für deutsche Großkonzerne, die in Iran investieren:

- **Siemens:** Laut Meldungen der offiziellen Nachrichtenagentur IRNA unterzeichneten am 14. November 2006 die iranische Power Plant Projects Management Company (Mapna) und das deutsche Unternehmen Siemens ein Geschäft im Wert von 450 Mio. Euro (570 Mio. US-Dollar) für den Bau von 150 Lokomotiven für das iranische Eisenbahnnetzwerk. Das Geschäft sieht den Import von 30 komplett fertig gestellten Lokomotiven in den Iran in der ersten Phase und den Bau von 120 weiteren Lokomotiven im Iran im Laufe von sechs Jahren vor. Im Rahmen des Vertrags muss Siemens außerdem in zehn Jahren technisches Know-how an den Iran transferieren. 9 Drei Jahre zuvor, im August 2003, hatte Siemens, ein Unternehmen mit Expertenwissen im Bau von Atomanlagen, einen Vertrag über die Lieferung von 24 Kraftwerken unterzeichnet. Um das Geschäft perfekt zu machen, musste sich Siemens zu einem „Technologietransfer bei kleinen und mittleren Kraftwerken“ verpflichten.<sup>10</sup>
- **BASF:** BASF Iran ist seit 1959 aktiv und repräsentiert das gesamte BASF Portfolio, mit besonderem Schwerpunkt auf stark wachsenden Branchen wie Autos, Petrochemikalien (Katalysatoren) und Fasern. BASF Iran erzielte 2005 Umsätze in Höhe von etwa 70 Mio. Euro.<sup>11</sup>

#### Die deutsche Regierung vergibt Subventionen:

- Im März 2006 warb das Außenministerium der Bundesrepublik Deutschland für den Iran als Partner für deutsche Unternehmen: „Auch heute noch ist der Iran einer der wichtigsten Märkte für deutsche Unternehmen im gesamten Nahen und Mittleren Osten. Von Januar bis November 2005

exportierte Deutschland Waren im Wert von über 4 Mrd. Euro in den Iran.“ Dies, so das Ministerium, sei ein „offensichtlicher Beweis für den lebendigen kulturellen Austausch zwischen Deutschland und dem Iran“, im Gegensatz zu der Tatsache, dass „der Iran keine diplomatischen Beziehungen zu den USA oder Israel unterhält.“<sup>12</sup>

- In seinem Jahresbericht 2004 zu Exportgarantien stellte das Wirtschaftsministerium in Berlin fest: „Die Ausfuhrgarantien der Bundesregierung spielten eine herausragende Rolle für den deutschen Export in den Iran; das Deckungsvolumen auf iranische Besteller wuchs im Vergleich zum Vorjahr um das knapp 3,5-fache auf rund 2,3 Mrd. EUR.“ Der Bericht fuhr fort: „Damit sicherte die Bundesregierung rund 65% der gesamten deutschen Exporte in das Land [Iran] ab. Nur knapp hinter China belegt der Iran den zweiten Platz der Länder mit dem höchsten Deckungsvolumen im Jahr 2004.“<sup>13</sup>
- Die aufgrund der Portfoliosituation für den Iran begrenzten Deckungsmöglichkeiten und die politisch gespannte Lage führen 2006 zu einem erheblichen Rückgang des Deckungsvolumens um 40% auf rund 900 Mio. Euro (Vorjahr: 1,4 Mrd. Euro). Eine hydraulische Transferpresse mit Bandanlage zur Räderherstellung lieferte die Schuler SMG GmbH & Co. KG im zweiten Quartal 2006 in den Iran. Die Exportgarantien für den Iran reduzierten sich um gut ein Drittel (-38%). Neben der Absicherung von kurzfristigen Handelsgeschäften wurden auch Exportgarantien für mittel- und langfristigen Projekte in den Bereichen Petrochemie und Schaumstoffherstellung übernommen.<sup>14</sup>
- Die deutsche Regierung plant die Gewährung weiterer Hermes-Bürgschaften für den Handel mit dem Iran. Im Februar 2007 gab der Bundeswirtschaftsminister bekannt, man werde diese Praxis „nicht auf Grund neuer politischer Vorgaben“ ändern: „Es sind auch weiterhin Deckungen von Iran-Geschäften möglich.“<sup>15</sup>
- Europäische Exportversicherer übernehmen für größere Projekte mit Finanzierungsbedarf keine Deckung mehr. Gemeinsam haben sie Iran in die vorletzte und damit teuerste Kategorie herabgestuft, was die Kosten um 20% steigert. Akkreditive werden, wenn überhaupt, nur noch zu sehr ungünstigen Konditionen bestätigt.<sup>16</sup>
- Im September 2007 unterstützt iXPOS – eine Initiative des Bundeswirtschaftsministeriums – eine Veranstaltung der Internationalen Handelskammer in Darmstadt, bei der es um die Förderung von Geschäftsverbindungen zwischen dem Iran und Deutschland geht. Viele deutsche Unternehmen hätten Erfahrungen mit den „Aufs und Abs im Irangeschäft“ und sähen dies derzeit noch unter dem Motto „Iran ist Krisen gewöhnt – irgendwie geht es immer weiter“. Das wirtschaftliche Zukunftspotential Irans rechtfertige diese positive Sichtweise auf jeden Fall, heißt es in der Einladung.<sup>17</sup>